

# Impuls am Volkstrauertag

Am Volkstrauertag gestaltete Pastor Dirk Große gemeinsam mit den Stifter Konfirmanden den Gottesdienst.

Von den Konfirmanden kamen sehr bewegende Impulse zu verschiedenen Bildern.  
Hier ein kleiner Einblick:



Wenn man dieses Bild zum ersten mal sieht, denkt man erstmals an nichts Schlimmes.

Aber kennt man den Hintergrund der Schuhe, ergreift einen etwas Unfassbares.

Denn diese Schuhe gehörten einst den Juden im Jahr 1942, denen alles genommen wurde.

Deren Name, deren Koffer, dessen Inhalt.

Einfach alles.

Stellt euch vor, anstatt ein Paar Schuhe würde ein Mensch stehen.

Was glaubt ihr, wie viele Hallen benötigte man dafür?

Es gab verschiedenste Menschen.

Ob reich, arm, dick, dünn, klein oder groß.

Keiner hatte eine Chance in Auschwitz.

Wenn ihr euch jetzt fragt, was man daraus lernen kann, sollte klar sein, dass man jeden Menschen so respektiert wie er ist, egal welche Hautfarbe er hat, wie alt er ist oder wie groß er ist.

Alle Menschen sind gleich viel Wert.

Was lernen Sie daraus?

## **Predigt zum Volkstrauertag 2020**

von Pastor Dirk Große

Die „Süddeutsche“ titelte in ihrer gestrigen Ausgabe: „Das Sterben macht keine Pause. In den vergangenen Tagen kamen mindestens 94 Menschen beim Versuch um, das Mittelmeer zu überqueren.“

Liebe Freunde des Lebens,

auf unserer Konfirmandenfreizeit haben wir Bilder gesehen, auf denen die griechische Küstenwache durch sog. Push Backs Flüchtlinge vor Lesbos in ihren Schlauchbooten zurückdrängt, deren Motor zerstört und die Verzweifelten in ihrem Schlauchboot auf das offene Meer ziehen.

Thomas Schroeter, der auf Lesbos als Arzt tätig war, bestätigte uns die schockierenden Filmszenen, in denen die Flüchtlingskinder aus dem brennenden Lager Moria dem Tränengas der Polizei ausgesetzt waren.

Mein Sohn zeigte mir vor zwei Wochen Berichte unabhängiger Zeugen. Kroatische Soldaten hätten danach Flüchtlinge aufgespürt, ihnen Handys und Kleidung abgenommen, sie mit Schlagstöcken zusammengeprügelt und sie nur noch mit einer Unterhose bekleidet nach Bosnien transportiert.

„Wenn wir unsere Werte mit Grausamkeit verteidigen, haben wir sie bereits verloren“, sagt der Kapitän Claus Peter Reisch, Träger der Erich Kästner Preises 2020.

Schweigen wir?

Schauen wir wie Voyeuristen auf die Mattscheibe den Bildern der Tagesschau zu?

Auf welcher Seite stehen wir?

Welche Kirche wollen wir sein?

Wollen wir die Kirche sein, die Jesus in seiner Bergpredigt so vor unsere Augen malt:

*„Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die hoch auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet ja auch keine Lampe an und deckt sie dann zu. Im Gegenteil: Man stellt sie so auf, dass sie allen im Haus Licht gibt. Genauso soll euer Licht vor allen Menschen leuchten. An euren Taten sollen sie euren Vater im Himmel erkennen und ihn ehren“?*

*Amen*